

# Happy Christmas Trouble

Von abgemeldet

## Kapitel 4: 4 Dezember

4 Dezember

Alone in school Part 1

PJ

Lachend setzte ich den Stift ab und blickte strahlend aufs fertige Plakat zu meinen Händen: »Endlich! Das Schularbeiten auch immer so lange dauern müssen...« Kopfschüttelnd blickte ich zum Fenster nach draußen, wo die Sonne sich bereits langsam dem Untergang neigte und ihre rotes Kleid hinter sich her zog, sodass der Himmel in all seinen rot, orangenen Fassetten aufleuchtete. Wie sagte man doch so schön? Die Engel backten Plätzchen! Grinsend richtete ich mich auf, wobei mein Stuhl quietschend zurück geschoben wurde. Es war spät, am besten ich machte mich schnell auf die Socken, den Bus würde ich zwar ohnehin nicht mehr bekommen, dafür war ich schon zu spät, aber wenigstens wollte ich nicht in der Schule eingeschlossen werden. Warum zum Teufel hatte ich auch diese dämliche Angewohnheit, alle Hausaufgaben noch in der Schule zu beenden, bevor ich nach Hause ging?

Zielstrebig steuerte ich die Tür des Klassenzimmers an, trat hinaus, ging zur Eingangstüre, zog daran und... erstarrte.

//Nein, das darf nicht sein!//

Ich zog ein zweites Mal dran... nichts tat sich.

»SCHEIÐE!!!« brüllte ich lauthals, zog noch einmal daran, und nochmal und nochmal und nochmal und...

Es war und blieb abgeschlossen... Das durfte doch nicht wahr sein! Was sollte das, ich meine... das ist Mobbing! Und zwar höchsten Grades! ....

Pah! Als ob ich mich von so etwas einschüchtern lassen würde!

Lachend rieb ich mir die Hände »Du kannst was erleben, du Mobbertür, warte es nur ab!« und stürmte vor und rammte mit voller Wucht mit der Schulter die Tür, welche daraufhin bedenklich zu Beben begann, jedoch keinerlei Anstalten verursachte, sich

auch nur ein kleines Stückchen aus ihren Angeln zu bewegen, aber so schnell gab ich mich nicht geschlagen, ich war immerhin ein Otaku!

Keuchend ließ ich mich zu Boden sinken. Ich musste es einfach einsehen: die Tür wollte und konnte nicht aufgehen, egal, ob ich mich nun mit vollem Gewicht vorwärts draufschmiss, mit Stühlen dagegen hämmerte, sie mit Tischen bewarf oder sonst einen Zirkus veranstaltete. Schlimm genug, das die Sonne inzwischen vollständig hinterm Horizont verschwunden war, aber nein, ich würde auch noch wohl oder übel in der Schule übernachten müssen... Ohne Empfang... Allein... In der Dunkelheit...

»DAS IST DOCH UNFAAAAAAAIR!« schrie ich schluchzend in die Dunkelheit und begann wild drauf los zu heulen.

//Jetzt sei endlich still, wir müssen uns konzentrieren, das ist, als ob wir auf einer gestrandeten Insel gefangen sind, also geh die Überlebensstipps durch: was muss man als erstes machen?« stauchte mich meine innere Stimme scharf zusammen, woraufhin mir ein vergnügtes »Kyooooki!« entschlüpfte. Stimmt ja, ich habe noch meinen schizophrenen Mitbewohner, als war ich doch nicht ganz allein! Zum ersten Mal in meinem Leben war ich froh darüber, dass ein kleines Mädchen in meinem Hirn saß und gemeinsam mit mir um die Steuerung des Körpers Tauziehen spielte.

»Gut... Als erstes sucht man Wasser!« Schnell warf ich der Toilettentür gleich neben dem Eingang einen flüchtigen Blick zu, ging darauf zu und zog. Abgeschlossen! Gut, dann erstmal auf ins Sekretariat!

Glücklicherweise ließ sich die abgeschlossene Holztür zum Sekretariat leicht eintreten und ich kramte kurzer Hand einfach alle Schlüssel, die in der obersten Schublade im Schreibtisch lagen heraus, mit dem Gedanken, dass der Richtige schon dabei sein würde, was dann auch der Fall war, leider allerdings nicht der für die Eingangstür. Nicht einmal der Notausgang war offen. »So eine f\*\*\* Sche-« //Na na, nicht fluchen, hier!// Brummend wirbelte ich auf dem Absatz herum »Ist ja gut, ist ja gut!« als mein Blick plötzlich auf die Tür, ganz hinten an der Wand des ersten Klo Raums fiel. Angeblich war das ja die Rumpelkammer der Putzfrauen... mal sehen ob das stimmt...

Der erste Schlüssel passte nicht, auch der zweite wollte sich nicht so wirklich herum drehen lassen, doch beim dritten hatte ich endlich Glück: das Schloss klackte mühelos auf. Wie bei einem Horrorfilm, schwang die Tür langsam knarzend, begleitet von einem spannungssteigernden Trommelwirbel, den Kyoki in meinem Inneren veranstaltete. Neugierig lugten wir an dem Rand der Tür vorbei und...

Wurden von einem schwarzhaarigen, großen Mann mir nichts dir nichts plattgewalzt, der mit einem erschrockenen Aufkeuchen den Halt durch die Türe in seinem Rücken verlor.

//Ein niederschmetternder Erfolg...// sprach Kyoki auch sogleich den ersten Gedanken aus, der auch mir gerade in den Sinn kam.

-----

»Tud mir leid, ich wollte dich nicht... unter mir begraben...« stellte der Mann mit ruhiger Stimme klar und robbte dabei bestimmt von mir herunter. Mit hingegen blieb das Herz beinahe stehen. Diese Stimme... sie klang fast...

Nein, das konnte nicht sein! Hastig drehte ich den Kopf herum, wanderte mit den Augen immer höher... und ließ meine Kinnlade baff herunterklappen:

//Uuuuoh! Sieh nur da sitzt er! Leibhaftiiiiiiiiig!!!!//

Ein begeistertes Quietschen entglitt mir, woraufhin er verwirrt die Stirn kraus zog: »Eh, wie bitte? Hast du etwas gesagt? Ich habe dich akustisch nicht... Sag mal sabberst du?«